

Willkommen im Deutsch-Französischen Kindergarten



KONZEPT

Inhaltsverzeichnis

WILLKOMMEN IM DEUTSCH-FRANZÖSISCHEN KINDERGARTEN	1
KONZEPT	1
I- UNSER LEITBILD : ZWEI SPRACHEN, EIN KONZEPT	4
1.1 LEITMOTIVE	4
1.2 VORSTELLUNG DER EINRICHTUNG	4
1.3 ÖFFNUNGSZEITEN	5
1.4 URLAUBS – UND SCHLIEßTAGE	5
II. UNSER TEAM	6
2.1 IM DREIGRUPPIGEN KINDERGARTEN ARBEITEN:	6
2.2 DIE RÄUMLICHKEITEN	6
2.3 KÜCHE	7
2.4 UNSERE GESCHICHTE	7
2.5 DAS SOZIALE UMFELD	8
2.6 AUFNAHMEVERFAHREN	8
2.7 ELTERNBEITRÄGE	9
2.8 UNSER BILD VON KIND	9
III HANDLUNGSLEITENDE PRINZIPIEN UND METHODISCHE ANSÄTZE	10
3.1 BEDEUTUNG DES SPIELES	11
3.2 DIE SPRACHE IM KINDERGARTEN	11
3.3 DAS DEUTSCHE SPRACHANGEBOT:	12
3.4. ANGEBOTE ZUM ERWERB UND AUSBAU DER FRANZÖSISCHEN SPRACHE	13
3.5 AKTIVITÄTEN DER ALTERSSPEZIFISCHEN GRUPPENARBEITEN:	14
3.6 AKTIVITÄTEN DER BILINGUALEN GRUPPENARBEITEN:	14
3.6.1 DIVERSE ANGEBOTE	14
3.6.2 AKTIVITÄTEN IN GRAPHISME (SCHWUNGÜBUNGEN UND FEINMOTORIK)	14
3.7 BEWEGUNG UND KÖRPERWAHRNEHMUNG	15
3.8 GESTALTUNG, KREATIVITÄT UND KUNST	16
IV GESUNDHEIT UND ERNÄHRUNG	17
4.1 SCHLAF UND ESSGEWOHNHEIT	17
4.2 SAUBERKEITSERZIEHUNG	17
4.3 VERKEHRSERZIEHUNG UND SICHERHEIT	18
V. EINGEWÖHNUNG VON U3 ZUR REGELGRUPPE	19
VI- ÜBERGANGSKONZEPT VON U3 ZU Ü3	21
VII- ÜBERGANG VOM KINDERGARTEN IN DIE SCHULE	22
VIII. ZUSAMMENARBEIT	23
8.1. MIT DEN ELTERN	23
8.2 IM TEAM	24

8.3. BESCHWERDEMANAGEMENT	24
<u>IX. VEREINBARKEIT VON FAMILIE UND BERUF</u>	<u>26</u>
<u>X. KOOPERATIONEN UND SPONSOREN</u>	<u>27</u>

I- Unser Leitbild : Zwei Sprachen, ein Konzept

1.1 Leitmotive

- Wir stellen die Kinder in den Mittelpunkt und begleiten sie durch ihren Kindergartenalltag
- Wir verstehen Lernen als ganzheitlichen Reifungsprozess (d.h. Geist, Körper und Psyche gelten als Einheit). Spielen unterstützt die Lernfreude, die Lernmotivation und die kindliche Neugier auf Neues.
- Wir fördern ihre Persönlichkeitsentwicklung, ihre Sozial – und Eigenkompetenz.
- Wir berücksichtigen die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Neigungen der Kinder
- Wir regen die kindliche Freude am eigenständigen Lernen an.
- Wir fördern die Flexibilität und Kreativität im Denken und Handeln
- Wir ermöglichen den Kindern, eigene und konkrete Erfahrungen in vielen Bereichen zu machen und schaffen hierfür entsprechende Gegebenheiten und Voraussetzungen.
- Wir fördern das Selbstvertrauen, lassen sie aber auch Grenzen erfahren und den Umgang damit
- Wir halten die Kinder zur Eigen – und Mitverantwortung an und unterstützen sie bei der Konfliktbewältigung.
- Wir fördern aktiv die Sprache der Kinder in einem deutsch – französischen Umfeld und den Zugang zur jeweils anderen Kultur.

1.2 Vorstellung der Einrichtung

Wir sind der deutsch – französische Kindergarten im Voßbusch 4, 45133 Essen, eine Elterninitiative.

Unser Träger ist der Paritätische Wohlfahrtsverband. Unsere Dependance, in denen unsere U3 Betreuung von Kindern stattfindet, befindet sich in der Moritzstraße 42 45130, Essen.

Wir sind eine dreigruppige Einrichtung mit deutschen und bilingualen Kindern im Alter von 57 Kinder U und Ü3.

1.3 Öffnungszeiten

Unsere Einrichtung ist von Montag bis Donnerstag von 7:30 – 16:30 Uhr und Freitags von 7:30 – 16:00 geöffnet.

Je nach gebuchter Betreuungszeit (35 oder 45 Stunden), haben die Kinder unterschiedliche Bring – und Abholzeiten.

-Bei 35 Stunden in der Woche :

7:30 – 14:30 zurzeit für 32 Kinder

-Bei 45 Stunden in der Woche:

7:30 – 16:30 zurzeit für 15 Kinder

Die Bringzeit ist zwischen 7:30 – 8:30 Uhr. Die erste Abholzeit ist ab 12 Uhr.

Die Essenszeit findet in der Zeit von 12:50 – ca. 13:30 Uhr. Danach können die Kinder abgeholt werden.

In unsere Dependance sind die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 8 – 15 Uhr.

1.4 Urlaubs – und Schließtage

Während der Sommerferien der Schulen NRW schließen wir für 3 Wochen. Diese Zeit wird nach Absprache mit dem Vorstand und dem Team zum Ende des Kalenderjahres bekanntgegeben. Zwischen Weihnachten und Neujahr schließen wir ebenfalls mit Beginn der Schulferien und öffnen in der Regel am 02.01. des neuen Jahres.

II. Unser Team

1.1 Im dreigruppigen Kindergarten arbeiten:

1. Gruppe:

1 deutsche Erzieherin

2 französische (muttersprachliche) Erzieherinnen (davon ist eine, die Leitung der Einrichtung)

1 Berufspraktikantin

2. Gruppe

2 deutsche Erzieherinnen (davon ist eine die stellvertretende Leiterin der Einrichtung)

1 französische (muttersprachliche) Erzieherin

3. Gruppe (Dependance)

1 deutsche Erzieherin

1 französische Erzieherin

1 Berufspraktikantin

Für alle:

1 Küchenhilfe

1 Hausmeister

1 Reinigungskraft

1.2 Die Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung befindet sich in einer ruhigen Seitenstraße, in einem alten mehrstöckigen Gebäude (ehemalige Grundschule). Wir bewohnen das erste Obergeschoss mit 2 Gruppenräumen, einen Mehrzweckraum (für die Arbeit mit Kleingruppen sehr gut geeignet z.B. Französisch, Graphisme, Sonderaktionen und Ruhemöglichkeiten), ein großer Flur, der auch für Aktionen einbezogen werden kann (Klettergerüst), eine Küche mit angrenzendem Büro, ein Raum mit 4 Kindertoiletten und einer Dusche, eine Erwachsenentoilette und ein großer „Schulhof“ als Außenbereich mit vielen Bewegungsmöglichkeiten (ein Kletterturm, ein Sandkasten, 2 Schaukelbereiche, „Naturbäume“ zum Klettern, eine große Hoffläche, auf der auch

Fahrzeuge z.B. Roller etc. eingesetzt werden können.) Der Außenbereich ist durch ein Tor gesichert. Eine Sporthalle, außerhalb unserer Einrichtung, kann von uns 3x in der Woche benutzt werden. Die Turngruppen sind nach Alter gestaffelt. In den Gruppenräumen gibt es diverse Aktionsbereiche wie z.B. Bauteppich, Puppenecke, Lesecke, die auch mit einer Hängematte ausgestattet werden kann, Kreativbereich, Frühstückstisch und Kletterwände. Tische und Stühle können flexible angeordnet werden.

In unserer Dependance, Le Monde des Petits, befinden sich 7 Räume. Diese teilen sich wie folgt auf:

3 Schlafräume, einen Baubereich, einen Spielbereich, einen Aktivitätenbereich der morgens als Frühstücksraum benutzt wird und im hinteren Teil befindet sich noch eine Turnhalle. Im Außenbereich befindet sich eine kleine Rasenfläche und ein Sandkasten. Die Kinder haben hier auch die Möglichkeit mit unterschiedlichen Fahrzeugen auf dem kleinen Hof zu fahren. Das Außengelände ist durch einen Zaun gesichert.

2.3 Küche

Das Essen beziehen wir zurzeit von einer Cateringfirma. Eine Küchenhilfe sorgt für sauberes Geschirr. Hier befindet sich auch ein Kinderherd, der den Kindern ermöglicht zu sehen, was mit den Lebensmitteln geschieht, die sie beim Kochangebot zubereiten.

2.4 Unsere Geschichte

In den siebziger Jahren waren verschiedenste französische Unternehmen in Essen ansässig. Diese Firmen beschäftigten französisches Personal. Damit ihre Kinder eine französische Ausbildung bekommen konnten, wurde eine private Grundschule von den Eltern organisiert: Die kleine französische Schule auf der Rüttenscheider Straße. Durch wirtschaftliche Veränderungen reduzierte sich 1973 die Anzahl der Kinder so sehr, dass die Grundschule nicht mehr erhalten werden konnte. Es wurde aber die Idee eines Kindergartens entwickelt, die auch konkretisiert werden konnte.

Der Deutsch – Französische Kindergarten wurde 1974 gegründet und von der Stadt Essen anerkannt. 50 Kinder wurden aufgenommen. Das zweisprachige Prinzip

wurde fest im Konzept verankert. Wir sind eine Elterninitiative (Ecole maternelle franco–allemande) Le Monde des Petits, die Deutsch – französische Kleinkindbetreuung besteht seit 2006 und wird im August 2016 vom Kindergarten käuflich erworben.

2.5 Das soziale Umfeld

Unsere Einrichtung liegt im Essener Süden, dem Stadtteil Bredeney. Neben einem bewachsenen Wohngebiet (Einfamilienhäuser, Mehrfamilienhäuser) sind wir von mehreren Grüngürteln umgeben, die fußläufig zu erreichen sind. Zu unserem Einzugsgebiet gehören 2 Grundschulen, 2 Gymnasien, 3 weitere Kitas mit denen wir eng zusammenarbeiten. Im kleinen Zentrum gibt es Bäckereien, einen kleinen Markt etc. die Einkaufsmöglichkeiten bilden.

Le Monde des Petits befindet sich zurzeit noch im Stadtteil Rüttenscheid. Die Einrichtung befindet sich in einer verkehrsberuhigten Zone mit Nähe zum Rüttenscheider Einkaufsgebiet, mit sehr guten Verkehrsverbindungen. Die Gruga (Botanischer Garten mit vielen Angeboten für Kinder) befindet sich in fußläufiger Nähe.

2.6 Aufnahmeverfahren

Unsere Einrichtung kann 10 Kinder im Alter von 0 – 3 Jahren und 47 Kinder im Alter von 3 Jahren – Schulpflicht aufnehmen. Das Kindergartenjahr beginnt mit dem 1. August. Alle deutschen Kinder, die bis zum 30.09 und alle bilingualen Kinder, die bis zum 31.10. 3 Jahre alt sind, werden nach unseren Aufnahmekriterien aufgelistet.

In Abstimmung mit den Elternvertretern, dem Vorstand und dem Team werden, die freigewordenen Plätze, belegt. Die Aufnahme ist rechtsgültig, wenn der Träger und die Erziehungsberechtigten den Vertrag unterzeichnet haben. Nach pädagogischen Gesichtspunkten werden die Kinder vom Team auf die beiden altersgemischten Gruppen aufgeteilt. Zur Eingewöhnung gibt es in der Regel einen Schnuppertag.

2.7 Elternbeiträge

Die gebuchten Zeiten sind mit unterschiedlichen Kosten verbunden, die nach der Einkommensgruppe gestaffelt und von der Stadt festgelegt sind. Da wir eine Elterninitiative sind, erheben wir zusätzlich einen Vereinsbeitrag von 35 Euro monatlich, sowie 6 Euro für Getränke und 10 Euro für unsere Küchenhilfe. Die Cateringfirma berechnet monatlich 60 Euro. Außerdem berechnen wir 6 Arbeitsstunden à 10 Euro pro Kindergartenjahr. Durch Mitarbeit z.B. kleinere Einkäufe etc. können Eltern diesen Beitrag teilweise oder ganz erbringen.

2.8 Unser Bild von Kind

Kinder müssen für ihre Entwicklung elementare Sozial – und Bildungs – und Lernerfahrungen machen können. Denn das Kind wird als ein Individuum angesehen, das in den ersten Lebensjahren neben der kindlichen Neugier und einer gegebenen Lernmotivation auch über eine natürliche Sprachbegabung verfügt. Demzufolge kann eine 2. Sprache noch intuitiv erlernt werden. Das Leitbild der Einrichtung „zwei Sprachen, ein Konzept“ spiegelt somit auch das Bild vom Kind wieder. Wir möchten ein Ort sein, an dem sich die kontinuierliche und stabile Beziehung, sowohl zu anderen Kindern, als auch zu Erwachsenen aufbauen kann. Denn so kann das Kind mit seine individuellen Begabungen, sowie Fähigkeiten und Neigungen, zusammen mit anderen Lernprozessen, Erkenntnisse erlangen und entdecken, die in einem sinnvollen Zusammenhang gebracht werden.

III Handlungsleitende Prinzipien und methodische Ansätze

Wie Schulen besitzen Kindertageseinrichtungen einen eigenständigen Bildungsauftrag. Da Bildung ein Kern der Persönlichkeitsentwicklung ist, nehmen wir folgende Bildungsbereiche in unseren Focus.

- Sprache und Kommunikation
- Bewegung
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Soziale, Kulturelle und Interkulturelle Bildung
- Musisch – Ästhetische Bildung
- Mathematische Bildung
- Naturwissenschaftlich – technische Bildung
- Ökologische Bildung
- Medien

Auf dieser Grundlage werden die Kindergartenjahre mit Inhalten gefüllt, wobei das Wohl des Kindes mit seinen Interessen und Bedürfnissen immer im Vordergrund stehen sollte. Da jedes Kind die Möglichkeit erhalten soll, seine Talente zu entwickeln, bieten wir alters –und entwicklungspezifische Aktivitäten und Angebote an. Die Erzieherin wird als Begleiterin bei sämtlichen Lernprozessen während dieser Zeit gesehen. Ihr kommt eine unterstützende Funktion zu, die Interessen und Neigungen des einzelnen Kindes bestimmen, die Entwicklungsprozesse.

3.1 Bedeutung des Spieles

Die elementarste Form des Lernens in der frühen Kindheit ist das Spiel. Es liegt in der Natur des Kindes, sich selbst, die Welt um sich herum, Beobachtungen und Erlebnisse im Spiel zu erklären. Kinder, die viel und intensiv spielen, nehmen dabei ihre Einmaligkeit, ihre Handlungsmöglichkeiten und Grenzen wahr und können somit ihre Alltagseindrücke und Gefühle verarbeiten. Dies ist für die Persönlichkeitsentwicklung von zentraler Bedeutung. Phantasie und Kreativität wird angeregt, der soziale Austausch und die Sprachentwicklung gefördert. Entwicklungsforscher haben einen engen Zusammenhang zwischen Spiel und Schulfähigkeit festgestellt. Eine wichtige Aufgabe als pädagogische Fachkraft ist hierbei die Beobachtung der Kinder.

Aus der Beobachtung von Lern – und Bildungsprozessen, dem Engagement der Kinder und ihren Interessen leiten sich so Ziele für eine individuelle Entwicklungsbegleitung und Planungsschriften für die Begleitung im pädagogischen Alltag ab.

3.2 Die Sprache im Kindergarten

Die Sprachförderung ist ein Teil von Bildung und gesellschaftlicher Einbindung, da richtiges Sprechen und Verstehen der Sprache eine große Rolle in unserer Gesellschaft spielt. Unsere Sprache dient als Basis in allen Lernbereichen. Im deutsch-französischen Kindergarten ist die Sprachförderung von Beginn an vorhanden. Hierbei dient der Erzieher als Vorbild und unterstützt das Kind beim Erwerb der Sprache. Die Kinder in unserer Einrichtung sind dauerhaft mit Sprache umgeben und müssen sich auch mit dieser auseinandersetzen. Dies geschieht altersgerecht und zielorientiert.

Die sprachliche Förderung der Kinder gehört neben der Sozialerziehung zu den wichtigsten Aufgaben des Kindergartens, vor allem in unserem bilingualen Kontext. Alle unsere Kinder sollen in beiden Sprachen bestmöglich gefördert werden. Daher werden jedem Kind in beiden Sprachen verbindliche Angebote gemacht. Die Sprachförderung unserer Kinder sollte ganzheitlich sein, das heißt dass es nicht nur

um das reine Sprechen geht, sondern, dass das Kind mit allen seinen Sinnen, seiner Neugier, seinem Interesse an Rhythmus und Musik und seiner Freude an Bewegung kommuniziert. Deshalb nutzen wir alle möglichen Kanäle zum Spracherwerb: wir singen, reimen, lachen und bewegen uns mit beiden Sprachen, auf Deutsch und Französisch!

Wir profitieren dabei von unserem deutsch-französischen Team. Während die deutschen Kolleginnen in Alltagssituationen konsequent die deutsche Sprache verwenden, nutzen die französischen Kolleginnen genauso konsequent ihre Muttersprache, um mit den Kindern zu kommunizieren. Die Kinder werden bei allen sprachlichen Aktivitäten beobachtet, begleitet und gefördert. Dabei helfen uns drei Arten von Beobachtungsbögen:

• Liseb – Beobachtungsbögen:

Dieser Beobachtungsbogen wird für Kinder im Alter von 2-3 Jahren eingesetzt.

• Sismik-Beobachtungsbögen:

Dieser Beobachtungsbogen ist für Kinder gedacht, deren Familien aus einem anderen Sprach- und Kulturkreis kommen und mit einer oder auch zwei anderen Sprachen als Deutsch aufwachsen.

• Seldak-Beobachtungsbögen:

Dieser Bogen ist für Kinder konzipiert, die von Geburt an mit Deutsch als Erstsprache aufwachsen.

Bei Elterngesprächen werden diese Bögen als Grundlage zur Einschätzung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder verwendet.

3.3 Das deutsche Sprachangebot:

Die Sprache ist die Basis für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern.

Sie ist die Basis in den unterschiedlichsten Situationen

- Bei Hilfestellungen und Problemlösungen
- Bei indirekten und direkten Angeboten
- Im Teppichkreis
- Im Freispiel

- Das Einüben eines Liedes, Gedichtes und Fingerspielen
- Bei der Bilderbuchbetrachtung in der Gruppe oder Einzelangebot
- Bei Gesellschaftsspielen mit den Kindern
- Ausflüge
- Besondere Projekte (Theaterstück, etc.)
- Etc.

Wichtig hierbei ist, dass alles zusammen mit den Kindern erarbeitet und umgesetzt wird, damit ein Lerneffekt bei den Kindern eintritt. Durch regelmäßiges Wiederholen der Sprachelemente der unterschiedlichen Sprachbereiche erlangt das Kind Sicherheit und ein eigenes Sprachgefühl in seiner Sprache. Eine Besonderheit des deutsch-französischen Kindergartens ist ein wöchentliches Kochangebot für unsere Vorschulkinder. Hier wird den Kindern in der deutschen und französischen Sprache ein Vokabular vermittelt, welches sie über den Kindergartenalltag benutzen können. Alle Schritte, um ein Gericht zu kochen, werden mit den Kindern sprachlich erarbeitet.

3.4. Angebote zum Erwerb und Ausbau der französischen Sprache

Die *alltagsintegrierte Sprachförderung* findet im Alltag der Kinder statt. Während des Morgenkreises, des gemeinsamen Essens, der Ausflüge, aber auch im Freispiel können unsere Kinder französisch sprechen. Zusätzlich dazu bieten wir täglich französische Sprachförderung „à la française“ an. Unsere französischen Erzieherinnen sind auch als Grundschullehrerinnen ausgebildet und verwenden pädagogische Ansätze aus Frankreich. Es gibt drei Arten von direkten Angeboten:

- alle Kinder nehmen an altersspezifischen Gruppenarbeiten teil (Petits, Moyens, Grands)
- Kinder, die bilingual aufwachsen, haben ein zusätzliches französisches Angebot zur Erweiterung der Sprachkenntnisse
- für alle Vorschulkinder gibt es einen „cours de graphisme“, bei dem die Kinder über Schwung- und Zeichenübungen die Feinmotorik zum Schreiben erster Buchstaben und Zahlen lernen und üben.

3.5 Aktivitäten der altersspezifischen Gruppenarbeiten:

Die verschiedenen Aktivitäten werden immer in Bezug auf ein bestimmtes Thema vorbereitet. Die Kompetenzen sind dabei altersspezifisch angedacht und jeder Altersstufe entsprechend angepasst. Sie dauern in der Regel 4 bis 5 Wochen. Für die Vorschulkinder wird ein Austausch mit einem französischen Kindergarten angeboten (Briefaustausch, Skype und Drittortbegegnung). Jede Gruppe besucht regelmäßig das französische Kulturzentrum in Essen. Dort lernen wir, wie man sich in einer Bibliothek zurechtfindet, wir lesen gemeinsam (Bilder-)Bücher und malen Bilder, die das Verständnis von Geschichten üben und sichern. Die Ergebnisse werden bis zum nächsten Besuch dort ausgestellt.

3.6 Aktivitäten der bilingualen Gruppenarbeiten:

3.6.1 Diverse Angebote

Bilderbücher vorlesen, besprechen, Rollenspiele, Fingerpuppenspiele, Lieder singen, Mimikspiele, Gesellschaftsspiele...

3.6.2 Aktivitäten in Graphisme (Schwungübungen und Feinmotorik)

Das Angebot richtet sich ausschließlich an die Vorschulkinder und findet einmal pro Woche statt. Es handelt sich dabei weder um einen Zeichen- noch um einen Schreibkurs, sondern um Übungsformen, die die Körperwahrnehmung und (Feinmotorik) so schulen, dass die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Beherrschung der Schreibrift angebahnt werden. Im Verlauf des gesamten Jahres üben wir die 10 graphischen Zeichen (I, -, /, O, usw.), indem wir spielerisch mit Linien, Farben, Formen und Motivnachzeichnungen arbeiten. Dabei wird regelmäßig das Format, das zu bearbeitende Material (Papier, Pappe, Alupapier, Transparentpapier, etc.) und das Werkzeug (Buntstift, Filzstift, Kugelschreiber, Bleistift, Pinsel, Knetmasse, Bänder und Seile) variiert.

Am Ende seiner Kindergartenzeit in unserer Einrichtung soll das Kind auch sprachlich optimal auf den Einstieg in die Grundschule vorbereitet sein. Natürlich steht dabei der Erwerb der deutschen Sprache im Vordergrund, da die weitere Schullaufbahn in den meisten Fällen auf Deutsch verlaufen wird. Der Erwerb der

französischen Sprache dient dem großen, wichtigen Schritt des ersten Fremdsprachenbewusstseins. Am Ende der Kindergartenzeit soll bei den Kindern dieses Fremdsprachenbewusstsein so ausgeprägt sein, dass Französisch im besten Falle an einer benachbarten Schule reibungslos und erfolgreich weiterverwendet wird. Sollte das Kind an einer Grundschule mit der Fremdsprache Englisch eingeschult werden, verfügt es bereits über einen routinierten Umgang mit fremdsprachlichen Angeboten und Situationen und kann Wörter und sprachliche Strukturen erfolgreicher erlernen.

3.7 Bewegung und Körperwahrnehmung

Kinder brauchen Bewegung und Spiel. Sie sind Ausdruck kindlicher Lebensfreude, kindlicher Neugier und des Bedürfnisses nach Aktivität. Für gesunde körperliche und geistige Entwicklung und innere Balance brauchen Kinder täglich ausreichende Bewegungsmöglichkeit, denn Bewegung ermöglicht Körpererfahrung, Sinneswahrnehmung und Kreativität. Die eigene Persönlichkeit wird befestigt und die Kinder lernen sich und ihren Körper kennen. Psychomotorische Förderung verfolgt damit das Ziel, über Bewegungserlebnisse zur Stabilisierung der Persönlichkeit beizutragen, also das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken. Das Ziel psychomotorischer Förderung ist es, die Eigenständigkeit des Kindes zu fördern, es zum selbstständigen Handeln anzuregen, durch Erfahrungen in der Gruppe zu einer Erweiterung seiner Handlungskompetenz und Kommunikationsfähigkeit beizutragen. Zu den äußeren Rahmenbedingungen gehören jeweils 2 Kletterwände, Weichbodenmatten und Hängematten in den Gruppenräumen. Im Flurbereich steht für alle Kinder ein großes Klettergerüst mit Leiter und Seil dauerhaft zur Verfügung. Individuell oder in kleinen Gruppen führen wir mit den Kindern (0,4 - 3 Jahren) frühkindliche Aktivitäten, wie z.B. Tanz und Psychomotorik durch.

Dazu verfügen wir in unserem Bewegungsraum über verschiedene Materialien (z.B. Reifen, Sprossenwand, große Schaumstoffelemente). Außerdem befindet sich dort ein großes Bällebad.

In unserer Einrichtung steht den Kindern 3x wöchentlich eine, an den Kindergarten angrenzende Turnhalle, zur Verfügung. In altersgetrennten Gruppen (2-3, 3-4, 4-5, 5-6 Jahren) haben die Kinder 1x in der Woche eine psychomotorische Stunde. Diese stellt sich wie folgt dar:

- Zu Beginn ein Ritual (je nach Alter variiert)
- Aufbau/ Abbau einer Bewegungsbaustelle mit den Kindern (nach Absprache mit der Gruppe).
- Bewegungsbaustelle basiert auf einer Geschichte
- Der Abschluss bildet eine kleine Entspannungseinheit, je nach Alter werden Kinder an Regelspiele herangeführt.

3.8 Gestaltung, Kreativität und Kunst

Dieser Bildungsbereich ermöglicht den Kindern mit unterschiedlichen Farben, Materialien, Werkzeugen und Techniken zu experimentieren und ihre Erfahrungs-, Gefühls und Erlebniswelt sichtbar werden zu lassen. Die Kinder sollen eigene Ausdrucks- und Gestaltungsformen entwickeln und darüber Vielfalt und Beweglichkeit im Denken und Handeln entfalten. Auch werden die Kinder durch regelmäßige und altersgerechte Museums und Theaterbesuche an die darstellende und bildende Kunst herangeführt. Gestaltung, Malen und Musizieren gehört täglich zu unserem Tagesablauf.

- Feinmotorische Fähigkeiten werden gefördert z.B. Stift mit Pinzettengriff zu halten.
- Durch direkte Gestaltungsangebote erfahren die Kinder Erfolgserlebnisse und dieses stärkt ihr Selbstbewusstsein.
- Auch werden die Kinder an unterschiedliche Materialien herangeführt und damit wird die gesamte Wahrnehmung der Kinder gefördert.

Für die Vorschulkinder bieten wir einmal in der Woche Graphomotorik an. (s. Sprache)

Das Basteln, Malen und Musizieren gehört täglich zu unserem Tagesablauf. Die Kinder lernen hierbei u.a. Sitzen zu bleiben und werden langsam an verschiedene Materialien herangeführt. Auch wird das Selbstbewusstsein gestärkt.

IV Gesundheit und Ernährung

4.1 Schlaf und Essgewohnheit

Für den Vor- und Mittagsschlaf zwischendurch nutzen wir unsere separaten Schlafräume. Hier hat jedes Kind sein eigenes Bett. Sollte ein Kind einen unruhigen Schlaf haben oder krank werden, haben wir die Möglichkeit, dieses auch einmal separat in einem Extraraum schlafen zu lassen. Unser Mittagessen bekommen wir stets frisch geliefert. Dieses gestaltet sich sehr abwechslungsreich und wird durch einen Essensplan angekündigt. Für die Kleinsten pürieren wir das Essen noch extra oder sie bekommen ein mitgebrachtes Gläschen. Getränke (z.B. Sprudel, stilles Wasser und Milch) und frisches Obst stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung.

Falls ein Kind unter Nahrungsmittelunverträglichkeiten oder Allergien leidet, wird dieses in Absprache mit den Eltern von uns beachtet. Das Frühstück wird von den Eltern mitgegeben (Obst, Butterbrot, Zerealien, Joghurt....) und gemeinsam mit allen Kindern verzehrt. Einmal die Woche gibt es ein gemeinsames Frühstück, das vom Kindergarten organisiert wird. Die Kinder sollen an gesunde, ausgewogene Ernährung herangeführt werden. Darüber hinaus finden entsprechende schwerpunktbezogene Aktivitäten statt, wie die Besichtigung einer Bäckerei oder eines Biobauernhofes statt. Regelmäßig wird mit den Vorschulkindern in kleinen Gruppen unter Anleitung einer Erzieherin gemeinsam gekocht. Am Ende der Kindergartenzeit erhält jedes Kind ein Kochbuch mit den in der Einrichtung zubereiteten Rezepten.

4.2 Sauberkeitserziehung

Das Trocken werden liegt in Händen der Eltern, wir begleiten und unterstützen Sie dabei. Wir halten mit Ihnen Rücksprache um gemeinsam zu erfahren, wann das Kind sich den Zeitpunkt zum Trocken werden ausgewählt hat.

Kinder beginnen selber damit die Windel nicht mehr tragen zu wollen und es sollte auf keinen Fall erzwungen werden. Ihre Kinder haben beim Trocken werden die Möglichkeit, ein Töpfchen oder eine kleine Toilette zu benutzen.

4.3 Verkehrserziehung und Sicherheit

Auf dem Weg zum Spielplatz oder bei Ausflügen, bringen wir den Kindern die Verkehrsregeln bei. Einmal im Jahr kommt für die Kindergartenkinder ein Polizist, der ein Sicherheitstraining anbietet. Wir sind bemüht alle Gefahren des Alltags von Ihrem Kind fern zu halten. Das bedeutet, dass alle Steckdosen durch einen Kinderschutz gesichert, Regale fest an der Wand montiert, Ecken und Kanten zusätzlich abgeklebt, Klemmschutz- Vorrichtungen an den Türen angebracht sind. Die Küche ist durch eine Tür vom Rest der Räumlichkeiten abgetrennt. Die Putzmittel und evtl. Medikamente werden in separaten Räumen, außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahrt.

V. Eingewöhnungskonzept von U3 zur Regelgruppe

Ergebnisse der Kleinkindforschung zeigen, dass Kleinkinder durchaus enge Beziehungen zu mehreren Personen aufbauen können. Allerdings gelingt es dem Kind leichter, Vertrauen zu einer neuen Person – also auch zur Erzieherin – zu entwickeln, wenn dies in Anwesenheit der so genannten „Bindungsperson“, also im allgemeinen der Mutter oder dem Vater geschieht. Sie brauchen die Person als „sichere Basis“, bei der sie Zuflucht und Trost finden können, wenn sie sich überfordert fühlen. Die Erzieherin muss erst in einem allmählichen Prozess selbst zu dieser „sicheren Basis“ werden. Für die Kinder ist es sehr wichtig, dass die Eltern Vertrauen zu den Erzieherinnen aufbauen. Wenn die Eltern Zweifel haben, spüren die Kinder dies und es kann keine Eingewöhnung gelingen.

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit der Tageseinrichtung/Krippe für Kinder von 4 Monaten bis 6 Jahren. In dieser Phase werden Kinder und Eltern bei ihrem Ablösungsprozess unterstützt. Wir orientieren uns an dem Berliner Modell. (s. Anhang) Dies geschieht in unserer Krippengruppe (U3), durch die Anwesenheit einer Bezugsperson (Mutter/Vater) in einem Zeitraum von 3-4 Tagen.

Ab dem 4. Tag wird jeden Tag versucht, die Anwesenheit der Mutter des Vaters zu steigern. Vorab haben alle Krippenkinder die Möglichkeit eines „Schnuppertages“ mit einem Elternteil. Da jedes Kind unterschiedlich ist, sollte eine Eingewöhnungsphase von 2 – 3 Wochen eingeplant werden. Der Ablösungsprozess in den Regelgruppen (Ü3), gestaltet sich zeitlich kürzer. Auch die Kinder der Regelgruppen, kennen durch einen sogenannten Schnuppertag die Gruppen und Erzieher bereits. Diese finden vor der Schließungszeit im Sommer statt. Die Kinder kommen an den ersten Tagen, morgens in der Zeit von 7:30 bis 9:00 Uhr in die Einrichtung. Der erste Tag in der Einrichtung wird noch einmal für einen kurzen Rundgang genutzt, um dem Kind die eigene Gruppe und den Waschraum zu zeigen. Außerdem kann sich das Kind ein eigenes Zeichen aussuchen für ein persönliches Fach und die Garderobe.

Eine Erzieherin nimmt die Eltern und das Kind im Empfang. Das Kind hat in Ruhe die Möglichkeit sich zu verabschieden. Der Abschied von den Eltern sollte definiert werden, am besten mit einem Abschiedsritual, damit das Kind sicher weiß, woran es

ist und sich darauf einlassen kann. Mit den Eltern wird eine Abholzeit ausgemacht, die sich erst einmal auf den Vormittag beschränken sollte. (je nach Berufstätigkeit).

Fühlt sich das Kind bereits nach einigen Tagen sehr wohl, wird die Abholzeit erweitert bis hin zur eigentlichen Betreuungszeit. Die Eingewöhnung findet individuell in Absprache mit den Eltern und nach den Bedürfnissen des Kindes statt. Die pädagogischen Fachkräfte haben zu den Kindern stabile, Entwicklungsfördernde Beziehungen aufgebaut. Das Kind kennt die Regeln und Tagesablauf der Einrichtung und orientiert sich in seiner neuen Umgebung. Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen das Kind beim Aufbau von Freundschaften und Beziehungen zu anderen Kindern.

Zwischen Familien und pädagogischen Fachkräften hat sich eine gemeinsame vertrauensvolle Basis für die zukünftige Erziehungs- und Bildungspartnerschaft entwickelt.

VI- Übergangskonzept von U3 zu Ü3

Im Laufe seines Lebens wird der Mensch mit zahlreichen Übergängen konfrontiert. Deshalb messen wir den Übergängen in unserer Einrichtung eine besondere Bedeutung bei. Unser Ziel ist es, den Kindern Selbstvertrauen, Selbstsicherheit, Entscheidungsfreude und Flexibilität für kommende Übergänge mitzugeben. Uns ist ein reger Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften in der Einrichtung wichtig. Wir möchten den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden und die Sorgen der Eltern auffangen um einen guten Übergang für die Kinder zu gewährleisten. In jeder Gruppe haben die Kinder feste Erzieher als Basis.

Durch den Besuch von Erzieherinnen der Regelgruppen in die Krippengruppe (U3), haben die Kinder schon einmal vorab die Möglichkeit einen Bezug aufzubauen.

So gestaltet sich die spätere Eingewöhnung leichter. Durch den ständigen Austausch der U3 Gruppe und den Regelgruppen, sind alle Erzieher gut informiert für die Eingewöhnungsphase. Auch die Eltern können durch schriftliche und mündliche Informationen (Elternabend) ihre Kinder zu Hause positiv auf diese Veränderung einstimmen. Die Kinder, die unsere Einrichtung noch nicht kennen, haben bei 1-2 Schnuppertagen die Möglichkeit die Einrichtung und Erzieher kennen zu lernen.

Auch die Krippenkinder unserer Einrichtung haben Schnuppertage, um schon einen Einblick in die neuen Gruppen zu erhalten.

Vorab ist es wichtig mit den Eltern schon einmal über eventuelle Gewohnheiten oder ähnliches zu sprechen. (wenn z.B. ein Mittagsschlaf weiterhin gewünscht wird) Durch all diese Methoden ist es uns möglich, das Kind in einem sicheren Rahmen vom Krippenkind zum Kindergartenkind zu begleiten und die besten Voraussetzungen für drei erfolgreiche und schöne Kindergartenjahre zu legen.

VII- Übergang vom Kindergarten in die Schule

Ein weiterer wichtiger Übergang begegnet den Kindern, wenn sie in die Schule gehen. In ihrem letzten Kindergartenjahr werden die Kinder noch einmal etwas spezifischer auf die Schule vorbereitet. Durch Kooperationen mit Schulen in der Umgebung haben die Vorschulkinder die Möglichkeit diese vorab schon einmal zu besuchen in Begleitung der Erzieher. Desweiteren finden für die Vorschulkinder weitere Ausflüge statt, um einige wichtige Themen zu vertiefen. (Besuch des Folkwang Museums, Besuch der Polizei usw.)

Einmal in der Woche findet sich eine Kochgruppe aus Vorschulkindern zusammen. Dabei lernen die Kinder nicht nur die Lebensmittel und deren Umgang kennen, sie entwickeln ein Gefühl von Gruppendynamik, die für die Schule ein weiterer Eckpfeiler sein wird. Ein sehr wichtiger und auch ein erster Schritt in die Selbstständigkeit ist unser 3-tätige Reise mit Übernachtung nach Wuppertal in eine Jugendherberge. Durch einen bunt gestalteten Ablauf und ein Gemeinschaftsgefühl gehen die Kinder nach dieser Abschlussfahrt mit viel Selbstvertrauen in die Schule.

Abgerundet wird all dies durch einen regelmäßigen Austausch zwischen Eltern, Erziehern und zukünftige Lehrer.

VIII. Zusammenarbeit

8.1. Mit den Eltern

In der Trägerform der Elterninitiative bringen sich die Erziehungsberechtigten über die gesetzlich geregelte Elternzusammenarbeit hinaus ein. Sie bestimmen auf der Basis des ehrenamtlichen Engagements die Inhalte der pädagogischen Arbeit über das übliche Maß hinaus mit. Auch wir sind auf die aktive Mitarbeit aller Eltern angewiesen. Diese gliedert sich vielfältig: Vorstandsarbeit, Elternvertretung, Elternmitbestimmung, verpflichtende und freiwillige Elternmitarbeit. Die Aufgabenbereiche der einzelnen Vereinsorgane sind in der Satzung näher beschrieben. Diese trotz Wechsel in der aktiven Mitgliedschaft und begrenzter Amtszeiten dauerhaft zu erfüllen, verlangt immer wieder aufs Neue die Bereitschaft der Eltern zur Übernahme von Verantwortung und Ämtern.

Darüber hinaus erfordert die Organisation des Kindergartenalltags eine Reihe verpflichtender und freiwilliger Aktivitäten der Eltern, die aber letzten Endes immer den Kindern zugutekommen. Die Elternversammlung wählt einmal jährlich den Vorstand, bestehend aus 1. und 2. Vorsitz, Kassenwart/-wartin und Schriftführer/in. In regelmäßigen Vorstandssitzungen, zumeist gemeinsam mit der Kindergartenleitung werden allgemeine und pädagogische Belange der Einrichtung besprochen und abgestimmt. Darüber hinaus wählt die Elternversammlung jährlich 2 Elternvertreter pro Gruppe. Das Team des Kindergartens steht in ständigem Kontakt mit den Eltern. Um den Kontakt zu den Eltern und die Transparenz unserer Kindergartenarbeit sicherzustellen, gibt es verschiedene Formen der Zusammenarbeit und des Informationsaustauschs.

- Elternabende
- Mitgliederversammlungen
- Eltern-/ Kind-Aktionen
- Elternsprechtage
- "Tür- und Angel"- Gespräche - Zwischenbilanz und Alltagsgespräche
- Sommer und Weihnachtsfeste

8.2 Im Team

Monatliche trifft sich das Team, um sich auszutauschen über pädagogische Aktivitäten, Planung der Festlichkeiten und Organisatorisches.

8.3. Beschwerdemanagement

Die Zufriedenheit der Kinder und ihrer Eltern hat höchste Priorität in unserer Einrichtung. Hierzu gehört auch der verantwortungsvolle und professionelle Umgang mit Beschwerden. Beschwerden werden nicht als lästige Störung sondern als Anlass zu neuen Ideen und Optimierung verstanden. Kinder werden sich im Beschwerdefall zumeist direkt an ihre nächste Bezugsperson, die zuständige Erzieherin, wenden. Kinder werden mit ihren Beschwerden aktiv einbezogen. Sie erleben, dass sie im Alltag bei Unzufriedenheit über Ausdrucksformen wie Sprache, Weinen, sich Zurückziehen oder Aggressivität ernst- und wahrgenommen werden. Grundsätzlich lassen wir den Ausdruck von Gefühlen und Konflikte zu und unterstützen die Kinder hier.

Durch Beschwerde werden Konflikte nicht vermieden, sondern aufgegriffen. Gemeinsam finden wir Lösungen oder Kompromisse, die alle Beteiligten annehmen können. Zur Beteiligung und Lösungsmöglichkeit der Beschwerde bieten wir den Kindern dem Entwicklungsstand und der Persönlichkeit entsprechend geeignete Verfahren an.

Trauen die Kinder sich nicht, haben die Eltern die Möglichkeit, sich für sie einzusetzen. Hier stehen mehrere Ansprechpartner zur Verfügung, wobei alle Mitarbeiter der Einrichtung darin geschult sind, bereits im ersten Gespräch deutlich zu machen, dass man sich der Beschwerde annimmt und um eine rasche Problemlösung bemüht sein wird. Das so geschaffene Vertrauen ist besonders wichtig, um auch in schwierigen Gesprächssituationen gemeinsame Gesprächsbasen zu finden.

Eltern können ihre Beschwerde direkt an die betroffene Mitarbeiterin richten. Kann hier keine Problemlösung gefunden werden, wird ein gemeinsames Gespräch mit der Kindergartenleitung erfolgen. Wird die Kindergartenleitung direkt angesprochen, wird sie bemüht sein, aus eigener Initiative ein Lösungsgespräch möglichst gemeinsam

mit der betroffenen Mitarbeiterin zu führen. Weitere Ansprechpartner oder auch Vermittler sind die von der gesamten Elternschaft gewählten Elternvertreter. Angesprochen werden kann auch der Vorstand der Einrichtung direkt. Alle Beschwerden werden schriftlich dokumentiert.

Im Rahmen der Team- und Vorstandssitzungen werden alle Beschwerden in regelmäßigen Abständen noch einmal ausgewertet und anhand eines hierfür zur Verfügung stehenden standardisierten Fragenkataloges evaluiert.

IX. Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Wesentliches Ziel eines bedarfsgerechten Betreuungsangebotes ist es, eine Unterstützungsleistung für Familien zu bieten, die in vielfältigen Lebensformen das Leben zwischen Familie und Beruf gestalten müssen. Angesichts sich ständig wandelnder Lebensbedingungen folgert daraus die Anforderung, das spezifische Angebot einer Einrichtung mit Bezug auf die lokale Situation und die regionale Nachfrage immer wieder neu zu bestimmen und ggf. anzupassen.

Dem fühlt sich auch der deutsch- französische Kindergarten verpflichtet. Konkret hat sich die lokale Situation insoweit verändert, dass immer mehr Nachfragen nach erweiterten Betreuungszeiten an die Einrichtung herangetragen werden. Mit der Schaffung eines erweiterten Betreuungsangebotes wird der geänderten regionalen Nachfrage Rechnung getragen. Vereinbarkeit von Familie und Beruf soll auch für das Mitarbeiterteam gewährleistet sein. So ist unsere Einrichtung bemüht, eine Personalsituation und Arbeitszeiten zu schaffen, die dies auch nach der Erweiterung der Betreuungszeiten ermöglicht.

X. Kooperationen und Sponsoren

Wir kooperieren mit:

- Behörden (Jugendamt, Gesundheitsamt etc.)
- Anderen deutsch- französischen Einrichtungen (z.B. frz. Bibliothek) /

Projekt Förderung und Besuch von Ausstellungen / Zeichner

- Finanzförderung / Banken / Sparkasse
- anderen Kindergärten vor Ort
- Der Paritätische NRW
- Ärzten und Therapeuten
- Schulen vor Ort - Beratungsstellen - Arbeitskreisen und

Leiterkonferenzen

- Agence pour l'enseignement français à l'étranger (AEFE)
- ministère de l'Europe et des Affaires étrangères (MEAE)
- Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW)

Der Förderverein der französischen Sprache in NRW „maternelle franco-allemande de Essen“ bietet seit 2013 zweisprachigen Kindern die Möglichkeit, in Französisch zu spielen und Zeit miteinander zu verbringen. Ein Französischlehrer unterrichtet sie auch in Basiskenntnissen der gesprochenen und geschriebenen Sprache. Dieser Verein erhält nun finanzielle Unterstützung im Rahmen des Förderprogramms für Französisch als Muttersprache F.L.A.M. (Français langue maternelle). Außerdem nimmt der Kindergarten an dem Austausch mit dem deutsch-französischen Grundschullehreraustausch teil.

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) begleitet das Programm mit einer Informationstagung, einer pädagogischen Fortbildung, einem binationalen Tandemsprachkurs, einem Zwischenseminar und einer Auswertungstagung.